

Geleitwort

Verletzungen bilden eine häufige Ursache ärztlicher Behandlung. Sie führen nicht selten zu lebenslanger Behinderung und im Erwerbsalter oft zu vorübergehender oder dauernder Arbeitsunfähigkeit. Durch verletzungsbedingte Todesfälle geht ein beachtlicher Teil von Lebensjahren verloren. Diese Zahl ist höher als die verlorenen Lebensjahre durch Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Den größten Anteil an Verletzungen nimmt das Unfallgeschehen ein. Ein Großteil der Unfälle – nach Schätzung zwischen 30 bis 60% – und die damit verbundenen immensen Folgekosten können durch Präventionsmaßnahmen verhindert werden. Besonderer Handlungsbedarf besteht bei Unfällen in Heim und Freizeit, weil diese im Vergleich zu Arbeits- und Verkehrsunfällen sehr häufig auftreten, aber keine vergleichbaren zielgerichteten Präventionsprogramme bestehen.

Daher hat sich der 104. Deutsche Ärztetag im Jahr 2001 mit diesem Thema befasst. Grundlage war der Bericht „Verletzungen und deren Folgen – Prävention als ärztliche Aufgabe“. In diesem Bericht wurde, differenziert nach Altersgruppen (Kindes- und Jugendalter, frühes und mittleres Erwachsenenalter sowie höheres Lebensalter), jeweils eine Analyse auf der Basis der vorliegenden Daten vorgenommen und im Anschluss daran die spezifischen Präventionsmaßnahmen abgeleitet. Der Bericht diente sowohl als Grundlage für die ärztliche Beratung in der Praxis, im Krankenhaus und im öffentlichen Gesundheitsdienst, als auch für die politische Entscheidungsbildung inner-

halb der Ärzteschaft, der Krankenkassen sowie der Gesundheits- und allgemeinen Politik. Der Ärztetag forderte darüber hinaus die Erstellung einer qualitätsgesicherten Datenlage über das Unfall- und Verletzungsgeschehen, die Einrichtung eines nationalen Traumaregisters, die Verbesserung der interdisziplinären Forschung zu Ursachen von Unfällen und Verletzungen, aber auch die Zusicherung der Kultusministerkonferenz, ein Minimum von drei Stunden Sportunterricht für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

In der Zwischenzeit wurden viele Präventionsmaßnahmen entwickelt, z. B. im Rahmen der „Bundesarbeitsgemeinschaft Kindersicherheit“ oder dem „Forum Prävention“ zur Sturzprophylaxe bei Betagten.

Es ist zu begrüßen, dass die Autoren, die maßgeblich den Bericht „Verletzungen und deren Folgen“ für den 104. Deutschen Ärztetag gestaltet haben, das Thema wieder aufgegriffen haben. Dabei wurde nicht nur die Datenlage aktualisiert, sondern die Problematik um wesentliche Aspekte ergänzt. So dient dieses Buch als wichtige Grundlage für die Fortführung der Präventionsmaßnahmen von Verletzungen und verdeutlicht die zentrale Rolle der Ärzteschaft in diesem Kontext.

Berlin, im Januar 2008

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesärztekammer